

Zeitung für Gommern

Umgegend.

Ämtliches Veröffentlichungs-Organ
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,



für den Magistrat und den Königlichen
sowie die angrenzenden Amtsbezirke
Zerchow I und die benachbarten Kreise.

Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

Anzeigenpreis:
Für den Zerkreis: 2
5-geladene Beilagen
dem Raum 10 Pf., außer-
dem 10 Pf. extra.
5 Pf. Beilagen, 10 Pf.
Rechnung 10 Pf.
Offerten-Gebühren 25 Pf.,
Nachzahl 10 Pf.

Abzugspreis:
Die „Zeitung für Gommern“
kann vierteljährlich bei un-
terem Bureau in Zerchow zum
1,25 Mark, durch die Post
bezogen 1,50 Mark bei freier
Zustellung.
Erscheinung: Amal, Dienstags,
Donnerstags, Sonnabends
und Sonntags.

Verleger: Die Verlegerin Anna Maria Gommern, Zerchow I, am 1. März 1917. Druck: W. M. Hofmann, Gommern.

Nr. 142

Sonntag, den 15. September 1917.

38. Jahrgang

Der Bruch.

Der seit langem vorausgehende Zwist zwischen dem russischen Diktator Kerenski und dem Generalfiskus Kornilow ist jetzt zu einem offenen Bruch geworden. Kerenski hatte feierlich die Moskauer Konferenz einberufen, um der inneren Schwierigkeiten Herr zu werden. Aber diese ganze Zusammenkunft war schließlich wie das Sonnenberg Schiefen ausgegangen. Anstatt die Bewegung zu dämpfen, wurde sie im Laufe von Tag zu Tag größer. Kerenski hatte geglaubt, es würde sicher Eindruck auf das Volk machen, wenn der Reihe nach Vertreter aller möglichen Stände auftraten und das Land und die Not des Landes schilderten. Das ist denn ja auch reichlich geschehen, so daß der ganze Kongreß ein einziges großes Klagenstück wurde. Aber die Wirkung war doch eine andere als die gedachte. Anstatt alle zu der letzten Kraftanstrengung aufzufordern, wurde die Mitleidigkeit nur noch größer, und die Schwarzjeder fanden ein noch günstigeres Feld ihrer Tätigkeit. So wurde der Boden weiter vorbereitet, in den die Gegenrevolution der Samantoren lenken konnte, und der Generalfiskus Kornilow ist der Mann, der dabei die Rolle des Pflanzers übernehmen wollte.

Alles deutete ja gleich darauf hin, daß Kornilow die Moskauer Tagung dazu benutzen würde, um sich an die Spitze des Landes zu stellen. Er wollte seine Freunde halten und vorgerückt, um ihn im Falle einer Wahlenbelben erscheinen zu lassen. Was außerdem getan werden konnte, um diesen Eindruck zu verstärken, dazu hat er selbst kräftig mit. So trat er bei seinen Eintreffen in Moskau noch mit der Axt auf, gewissermaßen, um dem Volke zu zeigen, was ihm fehle. Und seine Freunde auf den Bänken der Richter im Sitzungssaal ließen durch ihren Beifall bei seinem Erscheinen erkennen, daß er seine Rolle mit ihrem Einverständnis spielte. Man konnte gespannt darauf sein, wann Kornilow seine Zeit für gekommen halten würde. Hier ließ er nicht lange auf sich warten. Der Zusammenbruch der Lage zeigte ihm, daß die ganze Trostlosigkeit der Lage des Landes, und Kornilow handelte, indem er Kerenski einfach den Befehl zu liefern ließ, abzutreten und ihm die Macht zu übertragen.

Man mag über Kerenski denken, wie man will. Er ist ein Mann der Furcht scheint er nicht zu sein. Er parierte den ihm zugehenden Stich durch den Gegenstich, indem er einfach Kornilow seines Kommandos entthob. Jetzt wird es sich zu zeigen haben, wer der Stärkere von beiden ist. Kerenski hat alles einmal einen großen Anhang im Heere. Kornilow hat einmal getan, um seinem Gegner das Wasser abzugrauben. Siegen wird demnach vorläufig der sein, für den sich letzten Endes das Heer entscheidet. Doch verläuft zwar nichts, was Kornilow zu tun gedent. Aber ist viel ist sicher: die russische Revolution ist wieder einmal an einem Scheitern angelangt, der auch diesmal wieder, anstatt zu einer Einigung, zu weiterer Verwirrung führen muß.

Es liegt nahe, darüber Vermutungen anzustellen, wie der voraussichtlich in Russland jetzt stattfindende Kampf um die Macht auf die Kriegslage einwirken wird. Doch wird man hier gut tun, bei uns nicht allzu große Erwartungen daran zu knüpfen. Wer auch in Russland Sieger bleiben wird — er wird immer zuerst die Spitze gegen den äußeren Feind kehren, nur um allein schon das Volk von den inneren Wirren abzulösen und als Retter des Vaterlandes erscheinen zu können. Deshalb wird es weiterer Schläge bedürfen, um endlich die jeglichen Macht-haber Russlands mächtig zu machen und um dem russischen Volke völlig die Augen zu öffnen. Kerenski ist um die Freigabe der Revolution besorgt. Er hat sie aber selbst freudlich auf Spiel gesetzt, als er sich vor den Wogen der Entente spannen ließ und sich kriegerischer als die anderen zeigte. Ehe diese Erkenntnis nicht überall in Russland durchgedrungen ist, ist seine Wenderung zu erwarten. Daß dieses schnell geschehen wird, dafür werden unsere Waffen schon weiter sorgen. Auch der jetzt entbrannte Kampf kann weiter fördern.

Einer durch die Petersburger Tel.-Ag. verbreiteten Drahtung zufolge besprechen die dortigen Zeitungen kurz den Bruch der Provisorischen Regierung mit dem Oberkommandierenden Kornilow. „Is we stija“, das Blatt des Soldaten- und Arbeiter-Krates, ist der Ansicht, daß die Einigung aller Kräfte der revolutionären Demokratie jetzt mehr als je notwendig ist. Die „Zeitung“ schreibt, auf die russische Freiheit sei ein schwerer Anschlag verübt worden, fordert zur Ruhe und Unterstützung der Regierung auf und ermahnt jeden Bürger, „in diesen Tagen tödlicher Gefahr für Russland“ auf seinem Posten zu sein. „Kriech“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß beide Seiten vernünftig sein werden und es nicht zu dem Bürgerkrieg werden

treiben wollen. „Nowoje Wremja“ schreibt, das Land leide vor einer verhängnisvollen Ungewissheit. Alle inneren Streitigkeiten und politischen Meinungsverschiedenheiten sollten vor dem Problem der Rettung des Vaterlandes dergestalt werden.

+ Ämtliche Kriegsberichte. Deutsche Berichte.

Berlin, 10. 9. 17, abends.
Vor Verdun scheiterte morgens ein starker Angriff der Franzosen am Champs-Balbe.
Sonst im Westen und Osten nichts Besonderes. (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, den 11. September 1917. Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Der Artilleriekampf in Flandern erreichte an der Küste und im Bogen von Ypern zeitweilig große Stärke. Vorläufe der Engländer südlich von Langemarck und nördlich von Frezenberg wurden zurückgewiesen.
Bei Ypern, nordwestlich von St. Quentin, entspannen sich heute morgen neue Gefechte, die für uns günstig ausgingen.
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Unternehmungen französischer Seebataillone, meist durch heftiges Feuer vorbereitet, wurden nordwestlich von Heims und in mehreren Abschnitten der Champagne zum Scheitern gebracht.
Auf dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

Seit dem östlichen Maas-Ufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3 1/2 km) an. Südlich des Maas-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolglose Angriffsversuche des Gegners schlugen hiesig fehl. Im Nachdrängen hoben wir an einigen Punkten den Feind vor.

wertvollsten lassen. Für Japans Hilfe ist die flüchtige Bahn zu wenig leistungsfähig, der Transport einer japanischen Armee über See ist fast unmöglich, er würde auch mindestens sechs Monate in Anspruch nehmen. Ein Sieg an der französischen oder holländischen Grenze würde nicht entscheidend sein, denn die deutsche Grenze ist noch zu weit entfernt. Der Weg zu einem siegreichen Frieden führt daher nur über Wien. Der italienische Sieg bei Rainizza hat gezeigt, wo der Panzer des feindlichen Blods verwundbar ist. (Z. B. A.)

+ Gegen Albions Seeflotte.
Berlin, 10. September nachts. 1. Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 27 000 D. R. L. vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bemannete englische Dampfer „Cymric“ (Ladung Kohlen von Newport nach Dublin), der durch „Kriegsboot“ geleitete englische Segler „Savron“, sowie zwei tief geladene englische Geschosse wurden.
2. Marineflugzeuge versenkten am 9. September nachmittags in der Themse-Mündung einen englischen Dampfer.
Der Chef des Admiralstabes der Marine. (W. T. B.)

Wie aus Bergen gemeldet wird, gibt die englische Presse die letzten Septemberstunden der folgenden Besorgnis über die Verfertigung großer U-Booten an.

Deutsches Reich.

+ Hof und Gesellschaft.
Seine Majestät der Kaiser ist am 10. September von der Reise an die Ostfront nach Potsdam zurückgekehrt. (Mittlich durch W. T. B.)

Da sich der Zustand der Königin der Bulgaren plötzlich verschlimmert hat, ist König Ferdinand, der sich an der Front befand, sofort nach Sofia zurückgekehrt und hat sich von da am 10. abends, begleitet von den Prinzen, nach Euxinograd begeben. (Wulg. Tel.-Ag.)

+ Aus dem Bierschnee-Ausflug.
Nach durch die halbmonatliche „Nordd. Allg. Ztg.“ (Erste Ausgabe vom 11. September) berichtet. Die Mitglieder des Reichstags und die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die den freien Auszug bilden, veranlassen sich heute unter dem Vorhild des Reichstags in dessen Hause zur Besprechung der deutschen Antwort auf die Kundgebung des Papstes. In mehrstündiger eingehender Beratung wurden die Verhandlungen unter sorgfältiger Prüfung der vorgeschlagenen Gesichtspunkte zu Ende geführt.

Zum Drahtwechsel zwischen Kaiser und Zar.
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ setzte am 11. September ihre Darstellung des geschichtlichen Hintergrundes zum Drahtwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem ehemaligen Zaren Nikolaus fort und veröffentlichte den Wortlaut der Drahtungen. Aus der Depesche des Kaisers geht hervor, daß ihr Absender weder offen noch auch nur andeutungsweise mehr erkrankt hat als die Sicherung Deutschlands vor einem vom Zaren abgedrohten Angriff. Und die Antwort des Zaren bestätigt, daß auch der Empfänger nichts anderes aus der Depesche des Kaisers herausgelesen hat. Erst dem nächsten Beweisen unserer Feinde ist es vorbehalten geblieben, sie dreißig Jahre später während des Weltkrieges, den sie verühten sollte, in einer auf dessen Verlängerung hinzielenden Weise umzuändern.

+ Die Reichstagen von Reichstagsabgeordneten.
Die vor einigen Tagen von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Reichstagsabgeordnete auf den Kriegsschauplatz ausgereist seien, entspricht, wie das „W. T. B.“ festhält, in der Sache ist, nicht den Tatsachen. Erst am 11. September haben sich auf Einladung der Obersten Seeresleitung zwei Reisergruppen von je acht Abgeordneten auf den östlichen Kriegsschauplatz, am 12. und 13. folgen zwei weitere nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Die Reisen sind auf etwa drei Tage berechnet; an ihnen nehmen das Präsidium des Reichstags und Abgeordnete aller Parteien teil.

Barlaments-Geschwänken.
Für die Reichstagsberatung im Kreise des Reichstags (Köln 4), die durch die Ernennung des Zentrumsabgeordneten Spahn zum Justizminister notwendig geworden ist, wurde der „Köln. Ztg.“ zufolge, der „Bonner Zentrumsführer“ Rechtsanwalt Henrich als Kandidat seiner Partei ausgerufen. Die Beratung ist demnach für den bevorstehenden Freitag fortzuschreiben. Abgeordneten, Senats der Berliner Handelskammer, Dr.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

+ Die einzige Hoffnung der Entente.
Zum russischen Rückzug und seinen möglichen Folgen schrieb dieser Tage die „Tribune de Lausanne“: „Trotz der ungeheuren Anstrengungen der russischen Revolution, die Ordnung wiederherzustellen und die Armees zu galvanisieren, kämpft Russland gegen eine ernsthafte Krise ohne Ende. Kerenski selbst und seine extremistischen Kollegen werden dem schieren Urteil der Geschichte nicht entgehen. Deutschland macht sich daran, den größten Vorteil aus dem Zusammenbruch der russischen Armees zu ziehen. Wenn Finnland und die baltische Flotte mit dem feindlichen Auslands freigeordneten Streitkräften an die Westfront zu werden. Der tödliche Schlag kann aber weder in Frankreich noch in Flandern geführt werden: dies haben die bisherigen Ereignisse bewiesen. Amerikas wirkungsloses Einmarschen wird sich nicht vor einem Jahre be-

Front Czernow Joleph.
Im Südobergebiet der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Soltza.

Front Czernow Joleph.
Im Südobergebiet der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Soltza.

Front Czernow Joleph.
Im Südobergebiet der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Soltza.

Front Czernow Joleph.
Im Südobergebiet der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Soltza.

Front Czernow Joleph.
Im Südobergebiet der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Soltza.

Front Czernow Joleph.
Im Südobergebiet der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Soltza.

Front Czernow Joleph.
Im Südobergebiet der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Soltza.

Front Czernow Joleph.
Im Südobergebiet der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Soltza.

die Wahrheit auch jetzt noch zu unterdrücken.

Dass sie dem Einheimlichen Brauch nach Möglichkeit ihren Namen bewahrt, ist ein Zeichen des ruhigen Krieges...



Königin Eleonore

Aus Sofia kommt die Trauerkunde, daß dort am 12. September nachmittags gegen 1/2 Uhr die Gemahlin...

Nus aller Welt.

Ein neuer Herzog. Kaiser Karl hat sich, nach einer Wiener Meldung, bewegen gefunden, den aus der Ehe...

Die Wiewer in der russischen Lebensmittelaufsicht. Der 'Daily Mail' wird dem Wienerjungen Bureau...

Rationierung der Lebensmittel in Italien. Auf Veranlassung...

Geschichtskalender.

Samstag, 15. September. 1760. Lauenstein u. Müllendamm, preussischer General, * Potsdam. — 1812. Brand von...

Der Verteidiger.

Novelle von R. Drimann.

(Schluß des Vortrags)

Ich sage es trotzdem. Aber angenommen auch, meine persönlichen Bemerkungen erweisen sich als berechtigt...

Vielleicht hat ich unter dem Einfluß meiner augenblicklichen Stimmung fälschlich und gefühlsmäßiger gesprochen...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

Ich kann mir von dem Verzicht einer Einwirkung auf...

glauben würde, wenn ich mich bereitfände, in dem gegen ihn anhängig gemachten Verfahren seine Verteidigung zu übernehmen.

In einer Nachschrift, die mir rascher und flüchtiger hingeworfen schien als der Hauptteil des Briefes, entledigte er sich eines angeblichen Auftrages seiner Braut...

Christlich-nationale Arbeiterkongress. Der Ausschuß des Deutschen Arbeiterkongresses, dem die christlichen Gewerkschaften...

Die katholischen taufmännischen Vereinigungen Deutschlands haben dieser Tage in Koblenz ihr 43jähriges Verbandsjubäum begangen.

Lokales.

* Ermittelte Zuckerräuberei. Auf seinem Ackerfeld an der Eisenbahn erwischte Herr Maurermeister Struhk 3 Frauen...

* Ermittelte Aepfel Diebstahl. Als unerbittliche Spitzbuben wurden vorgelesen 5 Frauen seltsamer Art, die mit Handwagen aus Gärten in Vossental bei Pörsch...

* Mit Rücksicht auf die Knappheit der Brenn- und Beleuchtungsmittel sind die Dienststunden beim hiesigen Königl. Postamt vom 17. d. Mts. ab von 7 - 2 Uhr...

* Diebstahl. Am 3. September wurde in der Königl. Fleischerlei ein Einbruchverbrechen verübt. Die Diebstahl waren durch das Kellerfenster am Schlachthaus eingestiegen...

* Diebstahl. Am 3. September wurde in der Königl. Fleischerlei ein Einbruchverbrechen verübt. Die Diebstahl waren durch das Kellerfenster am Schlachthaus eingestiegen...

Besonderer Wetterdienst.

Wahrscheinlich Witterung am 15. September Unbeständig, kühl, Regenschauer.

Bekanntmachung.

Aufgrund des § 7 Absatz 3 der Verordnung über die Kartoffelverfeuerung im Wirtschaftsjahre 1917/18 vom 28. Juni 1917, R. G. Bl. S. 569, ergibt für den Umfang des Kreisbezirks 1 einschließlich der Stadt Burg hiermit folgende Anordnung:

§ 1.
Jeder Kartoffelverfeurer ist verpflichtet, in der Zeit vom 15. Sept. bis 15. Oktober das Gewicht der von ihm eingeernteten Kartoffeln lässlich festzustellen und in eine Kartoffelliste einzutragen. Vorbrüche der Liste werden seitens der Gemeindebehörde verfolgt. Sie sind, falls sie nicht zugeführt werden, bei der Gemeindebehörde abzufordern.

§ 2.
Die Menge der bis zum 10. Oktober nach nicht eingerechneten Kartoffeln ist durch Proberotung oder nach dem Ertrage der bisher abgerenteten Flächen zu ermitteln und ebenfalls in die Kartoffelliste einzutragen. Abdomen ist die Liste aufzurechnen. Darunter ist fernerhin zu setzen:

1. Hier von ab Schwund und mitterwertige Kartoffeln 20 Proz.		
2. Eigenbedarf für Haushaltungs- argehörige × 5/7	3/4	3/4
3. zur Saat für Morgen × 10		
4. Bedarf der eigenen Brennreien		
5. Bedarf der eigenen Felderarbeit		
6. Verbleib der Ablieferungsabgabe		

§ 3.
Ferner ist jeder Kartoffelverfeurer verpflichtet, das Gewicht der eingehenden und eingeernteten Kartoffelmengen vorher genau festzustellen und in die Kartoffelliste anzugeben. Er muß Aufzeichnungen über diese Mengen aufstellen und handhaben, damit er jederzeit in der Lage ist, die gelagerten Mengen seiner Kartoffeln nachzuweisen.

§ 4.
Die ordnungsmäßig ausgefüllte aufgerechnete Kartoffelliste ist spätestens am 11. Oktober an die Gemeindebehörde abzugeben.

§ 5.
Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt oder nicht ordnungsmäßig nachkommt, wird nach § 17 Nr. 9 der obenbenannten Verordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 1000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die bestrafte Behandlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterscheid, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Burg, den 11. September 1917.
Nemens des Kreisaußschusses
Der Vorsitzende.

Folgende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Commern, den 13. September 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aufgrund der §§ 7, 9 und 13 der Bekanntmachung 31. Juli 1917 teilnahme ich hiermit folgendes:

- Für die Zeit vom 15. September bis 15. Oktober erhält jeder Haushaltungsvorstand für sich und jedes Mitglied seines Haushaltes, auch für Kinder unter 1 Jahr, alte Brotkarte, 2 alte Brotkarte ist seitens der Gemeindebehörde mit einer Nummer zu versehen.
- Der Haushaltungsvorstand hat auf der Brotkarte den Namen des Inhabers mit Vor- und Nachnamen einzutragen. Brotkarten ohne Namensaufschrift sind ungültig.
- Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach § 11 der Bekanntmachung vom 31. Juli 1917, die Abtrennung der Abchnitte von der Brotkarte nur durch den Geschäftsinhaber oder seinen Bevollmächtigten bei der Verabfolgung von Brot oder Mehl erfolgen darf. Vorher von der Brotkarte abgetrennte Abchnitte sind ungültig.

§ 2.
Die Brotkarte enthält 24 Abchnitte. Die Brotkartenabschnitte Nr. 1-17 bezeichnen zum Empfangen von entweder 500 Gramm Einheitsbrot oder 300 Gramm Roggenmehl und 75 Gramm Weizenmehl oder 440 Gramm Einheitsbrot und 60 Gramm Weizenmehl.

Die Kartenabschnitte Nr. 18-24 bezeichnen zum Empfangen von 60 Gramm Weizenbrot oder 45 Gramm Mehl oder einer Kuchen- oder Zwiebackmenge, in der 45 Gramm Mehl enthalten sind.

§ 3.
Die Aufgabemarken für Arbeiter- und Schweißarbeiter, rors aus schließlich für letztere zu 4 Pfund Brot, für letztere zu 8 Pfund, gelangen Anfang Oktober zur Ausgabe, ebenso die Aufgabemarken für Militärvorposten.

§ 4.
Bäcker und Mehlhändler haben bei der Einblendung der Brotkartenabschnitte mit der Verbrauchszweckung die Marken von 1-17 und von 18-24 gesondert zusammenzufächern.

§ 5.
Bei der Abgabe von Mehl im Kleinhandel und von Brot dürfen folgende Höchstpreise nicht überschritten werden:

1. für das Pfund Roggenmehl	21 Pfennig
2. für das Pfund Weizenmehl	25 Pfennig
3. für ein Einheitsbrot im Gewicht von 1760 Gr.	70 Pfennig
4. für ein Einheitsbrot im Gewicht von 2060 Gr.	75 Pfennig
5. für 60 Gramm Weizenbrot	5 Pfennig

Für Kuchen und Zwieback werden keine Höchstpreise festgesetzt.

§ 6.
Zurücksendungen gegen diese Bekanntmachung unterfallen der im § 16 der Bekanntmachung vom 31. Juli 1917 angeordneten Strafe.

§ 7.
Diese Anordnung tritt mit dem 16. September dieses Jahres in Kraft.

Burg, den 9. September 1917.
Nemens des Kreisaußschusses.
Der Vorsitzende,
v. Pfeißel.

Folgende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Commern, den 10. September 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Sonabend, den 15. September 1917. Brotkartenausgabe

an die Haushaltungsvorstände, nur erwachsene Personen der Haushaltungen können zur Empfangnahme der Brotkarten zugelassen werden. Die Ausgabe erfolgt streifenweise in der bisherigen Reihenfolge von 8-12 Uhr vormittags für den 1. Bezirk in der Bezugskartenausgabestelle Markt 11.

Für den 2. Bezirk in der Kleinkinderbewahranstalt.
Commern, den 13. September 1917.
Der Magistrat.
Gentling.

Bekanntmachung.

Die Petrosal G. m. b. H. hier selbst beabsichtigt auf ihrem in der Hagenstraße Nr. 35 belegenen Grundstücke das Resthaus zu vergrößern und den Anbau eines Fabrikraumes vorzunehmen. Indem wir dieses Vorhaben zur öffentlichen Kenntnis bringen, bemerken wir, daß:

- einige Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen 14 Tagen bei uns schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen sind;
- Einwendungen in dem Verfahren nach Ablauf dieser Frist nicht mehr angebracht werden können;
- die Zeichnungen und Beschreibungen im Polizei-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen;
- der Termin zur mündlichen Verhandlung und Erörterungen der rechtzeitig erhobenen Einwendungen auf

Sonabend, den 29. September d. Jz. vormittags 10 Uhr,

im Polizeibureau hier selbst anberaunt und
e) in Falle des Ausbleibens der Widersprechenden dennoch mit des Unternehmers oder der rötierung der Einwendungsvorgangem werden wird.
Commern, den 13. September 1917.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung

§ 1. Gegen Rückgabe der Quittungsabschnitte 9, 10 und 11 der blauen Lebensmittelliste werden die sämtlichen Verkaufsstellen am

15., 16. und 17. ds. Jz.

während der gewöhnlichen Verkaufsstellen
750 gr Zucker (Sept.-Rate) zum festgesetzten Preise
50 gr Käse Gonda zum Preise v. 3,20 M für 1 Pfd und
100 gr Grieß zum Preise von 56 Pfennig für 1 Kg.
75 gr Nudeln (Wasserware) zum Preise v. 1,02 M für 1 Kg.
Heinige für je 3 Personen 1 Stück zum Preise von 70 Pf. und
2 Körnerpulver für jede Person zum festgesetzten Preise abgegeben.

Mit dem 18. September ds. Jz. verlieren die Quittungsabschnitte ihre Gültigkeit.

Die Geschäftsinhaber haben die zurückgegebenen Quittungsabschnitte nach Nummern getrennt gesammelt mit vorgeschriebener schriftlicher Aufstellung am

18. ds. Mts.

in unserer Bezugskartenausgabestelle abzuliefern und die verbleibende Menge etwa nicht abgeholt Ware anzugeben.
Commern, den 11. September 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 4. Sept. d. Jz. ab gelten nachstehende Erzeugerhöchstpreise für die Provinz Sachsen:

- Erbsen und Bohnen (grün) der Zentner 20 Mk.,
- Wachs- und Parochoten der Zentner 30 Mk.,
- Wass- und Caudchen der Zentner 8 Mk.,
- Möhren ohne Kraut der Zentner 8 Mk.,
- Matrüben der Zentner 5 Mk.,
- Kartoffeln (runde und längliche) ohne Kraut der Zentner 15 Mk.,
- Feldwirsing und Nachhol der Zentner 10 Mk.,
- Hilfswirkstoff der Zentner 8 Mk.,
- Tomaten der Zentner 30 Mk.,
- Salat- und Einklegurken:

- bei einem Echgewicht von über 24 Pfund für das Stück 0,08 Mk.,
- bei einem Echgewicht von über 16 Pfund für das Stück 0,04 Mk.,
- sonstige Einklegurken für das Stück 0,03 Mk.,
- Küpfelgurken für das Stück 1 Mk.,
- Gelbe Gurken der Zentner 11 Mk.

- Küpfel der Zentner 10 Mk.,
- Erbsen mit Kraut der Zentner 20 Mk.,
- Meinich, wenn 100 Sorten über 60 Pfd. wiegen, 40 Mk. wenn 100 Sorten über 40 Pfd. wiegen, 30 Mk., wenn 100 Sorten weniger wiegen, 20 Mk.,
- Rote Rüben (Rote Vork) der Zentner 10 Mk.,
- Edelwurzeln der Zentner 40 Mk.,
- Stachelbeeren, Pfirsich, Apfelsinen der Zentner 80 Mk.,
- Waldfrüchte mit prima Schale der Zentner 20 Mk., ohne Schale der Zentner 10 Mk.

Sie zu reinen die in unserer Bekanntmachung festgesetzten Höchstpreise.
Burg, den 5. September 1917.

Nemens des Kreisaußschusses.
Der Vorsitzende.
Folgende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Commern, den 10. September 1917.
Der Magistrat.

Pressen
zur
Sattgö-
winnung
aus Zuckerrüben
liefern ab Lager
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
Berlin N. 4, Chausseest. 8.

Sin zu jederzeit Käufer von
Schlachte-
pferden,
gahle die höchste Tagesverle.
Küstenbeck Hgo. G. Volkmann
Magdeburg, Rotkehlstr. 39.
Telephon 3177.

Aufruf.
Der Sterbekassen-Versicherungsschein Nr. 42870 über 1087,- M. Versicherungssumme, lautend auf das Leben der Editha R u s t e n b e c k, Tochter des Fleischermeisters Gustav Rustenbeck in Commern, Solzstr. 9, ist angeblich abhanden gekommen. Alle Personen, die Ansprüche aus dieser Versicherung zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, sie innerhalb zwei Monaten von heute ab bei Vermüdung ihres Verlustes bei uns geltend zu machen.
Magdeburg, d. 1. 9. 1917.
Wilhelm in Magdeburg,
Allgemeine Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft.

**Kaufe große u.
kleine Posten**
Leinölseim, rein, Leinölseim, Lacke (Friedensware), Veim, Borax pulv. u. d. h. f. l., Weidewig in Val, Perpetinöl rein, Perpetinöl-Glas, Stambol, Schmalz, laure Dessfasser. Seltene Angebote nebst Muster an Otto H a g e m a n n Spröttau, Segauer-Verfakt 5.

Rürbisse
das Pfund 20 Pf. verkauft
Reumann
Karitz.

Mädchen
finden leichte Beschäftigung.
Meldungen sind an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Harzer Sauerbrunnen
zu haben bei
A. Rei Nachf.,
Breitestr. 2.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgarr
Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung
Kapitalanlage 1916: 90 Mill. Mark.
Jahreserträge 1916: 23 Mill. Mark.
570.000 Versicherungsgeld.